

Newsletter 4 / 2010

Aktuelle Informationen zum Beschäftigungspakt 50plus für Arbeit Suchende über 50 Jahre im Kreis Borken

■ 100. Vermittlung 50plus im Kreis Borken

Gabriele Dües: Stationsassistentin statt Hartz IV

Gabriele Dües ist die 100. erfolgreiche Vermittlung von comeback50 seit dem Start im Sommer 2009! Die gelernte Arzthelferin hat im Alter von 58 Jahren einen Teilzeit-Job als Stationsassistentin im St. Antonius-Hospital Gronau gefunden – dank des comeback50-centers in der Berufsbildungsstätte Westmünsterland (BBS) Ahaus. Jahrelang hatte Frau Dües, die Mutter von vier Kindern ist, Hartz IV bezogen und als Minijobberin in einer Augenarztpraxis gearbeitet. Die Hoffnung auf eine sozialversicherungspflichtige Stelle hatte sie schon fast aufgegeben. "Nun keine Unterstützung mehr zu benötigen, das ist ein gutes Gefühl" sagt sie.



Foto: Gabriele Dües (Mitte) vor dem St. Antonius-Hospital in Gronau

■ Botschafter 50plus besucht comeback50-center

Ehemaliger Landrat Gerd Wiesmann engagiert sich

Ganz entspannt war die Atmosphäre in der 50plus-Runde der Akademie Klausenhof Rhede, an der Gerd Wiesmann, ehemaliger Landrat des Kreises Borken, als intensiver Zuhörer teilnahm. 2010 hat er sich sehr viel Zeit für seine neue ehrenamtliche Aufgabe genommen.

Im comeback50-center Rhede traf er sich mit Arbeitslosen über 50 Jahre. Bemerkenswert sei, sagte Wiesmann, wie unterschiedlich die Lebenswege jedes Einzelnen seien. „Wichtig ist, dass sie ihre Zuversicht nicht aufgeben und nun bei comeback50 eine Anlaufstelle zur Verfügung haben“. Im anschließenden Gespräch mit dem comeback50-Team sprach er seine Anerkennung für die anspruchsvolle Arbeit aus.



Gerd Wiesmann im comeback50-center Rhede



Bei seinem Besuch des comeback50-centers in Ahaus stellte er die Verantwortung der Unternehmen heraus: Er ermunterte die Firmen, die besonderen Qualifikationen älterer Arbeitnehmer für sich zu nutzen. "Das erfordert bei einigen Firmen ein Umdenken". Von Erfahrung und Besonnenheit der Älteren könnten häufig aber auch die jüngeren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren, sagte er beim Besuch in der BBS. Und insbesondere der Umgang mit Kunden fiel Älteren oft leichter.

Foto links: Gerd Wiesmann beim Besuch der BBS in Ahaus mit BBS-Geschäftsführer Bernd Köning und Susanne Woldering vom Service-Punkt ARBEIT Kreis Borken

■ Jahresziele 2010 von comeback50 weitestgehend erreicht Positive Aktivierungs- und Vermittlungsbilanz

Mittlerweile hat comeback50 schon für 128 ältere Langzeitarbeitslose einen neuen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz gefunden. Insgesamt 670 Männer und Frauen haben sich 2010 für eine Betreuung durch die beiden comeback50-center entschieden. Aktiviert wurden knapp 400 Personen. In geringfügige Beschäftigungsverhältnisse mündeten 30 Personen ein. Die Projektleitung (Susanne Woldering vom Service Punkt ARBEIT des Kreises Borken und Dr. Hans Amendt von der Akademie Klausenhof) freuen sich über diese Entwicklung. „Die Ergebnisse im Kreis Borken stehen denen der fünf Partner im NRRW-Pakt 50plus nicht nach, und wir hoffen, dass wir diese positive Entwicklung im Jahr 2011 fortsetzen können.“

■ Unternehmen mit Weitblick Ehrung in Bremen mit Firma aus Stadtlohn



Preisverleihung mit Erwin Hülscher und Rudolf Hülsken

Die Firma Heitkamp & Hülscher GmbH & Co. KG aus Stadtlohn/Kreis Borken wurde in Bremen als „Unternehmen mit Weitblick 2010“ auf der Bundesebene ausgezeichnet. Die Baufirma (Straßen, Tiefbau, Kanäle) vertrat den Beschäftigungspakt Nieder-Rhein-Ruhr-Westfalen-Pakt 50plus.

Um jüngere und ältere Mitarbeitende gleichermaßen zu fördern, hat die Firma ein besonderes betriebliches Altersvorsorgekonzept entwickelt. Im Rahmen einer betrieblichen Erfolgsbeteiligung erhalten alle Angestellten Anteile eines von Heitkamp & Hülscher gegründeten unabhängigen Tochterunternehmens, die ihnen bei

Rentenantritt zur individuellen Altersvorsorge dienen. Darüber hinaus fördert das Unternehmen auch ein betriebliches Gesundheitsmanagement, in dessen Rahmen jüngere und ältere Mitarbeitende an Kursen und freiwilligen Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen können. Durch diese Unterstützung können überdurchschnittlich viele ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter in ihrem Unternehmen berufstätig bleiben.

■ Wirtschaftsfaktor Alter

Studie zeigt: Firmen haben mittlerweile eine positive Einstellung zu Älteren

Der Anteil der 55- bis 64-jährigen Beschäftigten ist in den vergangenen Jahren stärker gestiegen als die entsprechende Quote in den jüngeren Altersgruppen. Ältere Mitarbeiter galten lange als weniger produktiv, anfällig für Krankheiten und weniger leistungsorientiert. Inzwischen haben gut acht von zehn Arbeitgebern ein positives Bild von älteren Beschäftigten, so ein Ergebnis der aktuellen Befragung, die das GfK-Marktforschungsinstitut im Herbst 2010 durchgeführt hat. Danach halten die Firmen ihre älteren Beschäftigten für besonders erfahren (95 Prozent), verantwortungsbewusst (94 Prozent), loyal (87 Prozent) und schreiben ihnen eine positive Wirkung auf das Betriebsklima zu. Acht von zehn Unternehmen finden die älteren Beschäftigten genauso produktiv wie die jüngeren und 70 Prozent halten sie für ebenso innovativ. Lediglich bei der Flexibilität und der Bereitschaft zur Weiterbildung hapert es aus Sicht der Unternehmen: So sind 70 Prozent davon überzeugt, dass ältere Beschäftigte länger als jüngere brauchen, um sich auf veränderte Arbeitsabläufe und Techniken einzustellen. Viele Unternehmen unterstützen ältere Mitarbeiter mit verschiedenen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, Arbeitsorganisation und Weiterbildung, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu verbessern. Die Mitarbeitenden selbst würden sich gern noch stärker in Entwicklungsprojekte und Verbesserungsprozesse einbringen, in denen ihr Erfahrungswissen von Nutzen wäre.

**comeback50 wünscht allen Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2011!**